

LOKALES30.12.2014 (Aktualisiert 12:00 Uhr)
Siegfried Burger

Klangprächtiges Konzert in vollbesetzter Klosterkirche

Beuroner Musik zur Weihnachtszeit begeistert Zuhörer mit eindrucksvollen Orgel-, Chor- und Bläserklängen



Stimmungsvolle Lieder erklangen in der Klosterkirche.

Petra Kessler

Beuron sz **Der Beuroner Chor unter seinem Leiter Hans-Peter Merz hat am Sonntag in der Klosterkirche Beuron ein wundersames Konzert geboten . Die Musik zu Weihnachten eröffnete der gebürtige Tuttlinger; jetzt Organist im bayrischen Kloster Windberg, Joachim Schreiber mit einer Improvisation.**

Als Thema benützte er „Vom Himmel hoch, da komm ich her“. Nach festlicher Einleitung mit der Liedmelodie legte er glitzernde Arpeggien über die Melodie. Zur dritten Strophe benützte er die wunderbaren französischen Register der Orgel und als vierte Strophe, in himmlischer Größe, nahm er die Melodie in den Bass und spielte darüber eine Musik wie schwebende Engelscharen. Es war eine wunderbare Musik, im Augenblick ausgedacht.

Nun sang der große Chor, von Peter Hastedt einfühlsam an der Chororgel begleitet, „Tochter Zion“ von Händel und „Als ich bei meinem Schafen wacht“ im Wechsel mit dem

Bläserquartett. Kompositorisch besonders interessant war „Wie schön leucht uns der Morgenstern“ mit konzertierender Orgel von Christoph Graupner und „In dulci jubilo“ mit Bläserbegleitung und Solo-Trompete von Gregor Joseph Werner. Hans-Peter Merz versteht es, seinen Chor zu begeistern, und so klang er.

Das Bläserensemble Albstadt mit zwei Trompeten, Horn und Posaune, musizierte professionell. Von den vielen Werken seien nur Rondo Saltarelle und Pavane des Niederländer Tilman Susato in erfrischender Interpretation erwähnt und besonders großartig interpretiert, die beiden Ricercare des Venezianers Andrea Gabrieli.

Zur Pastoralmesse von Wenzel Emanuel Horak wurden die Bläser zur Chorbegleitung benötigt, und als Gesangssolisten kamen Steffen Schaff und Siegfried Laukner hinzu. Es war eine liebenswürdige Musik aus der Zeit um 1850. Anspruchsvolle Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy sang der Chor, nach dem Duett von Tenor und Bass in „Denn also hat uns der Herr geboten“ in „Weihnachten“ für achtstimmigen Chor und Bläser, dann aus dem unvollendeten Oratorium „Christus „Die Geburt Christi“ für Tenorsolo, Männererzetz, Chor und Orgel, wobei der Dirigent, als dritter König, sich zu den Gesangssolisten gesellte.

Zum Schluss durften all die Zuhörer bei den Liedern „Stille Nach“ und „O du fröhliche“ am Gesang sich beteiligen. Welch eine Klangpracht wurde dies! Nach dem schier endlosen Beifall in der randvoll besetzten Klosterkirche blieben die Hörer sitzen, doch nach dem langen Konzert gab es leider keine Zugabe.